

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 50 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Schaltungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Koch in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen- und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Wörzplatz 12.

Nr. 141.

Halle a. d. Saale, Freitag den 20. Juni

1879.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“ Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. Juni) zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die gegenwärtige Krisis in den Vereinigten Staaten.

Die demokratische Mehrheit verlangt in beiden Häusern des Kongresses, daß alle zum Schutze freier und ehrlicher Nationalwahl gegebenene Bundesgesetz aufgehoben, die Anwesenheit von Bundesstruppen in den Wahlorten verboten und die Wahlen unter der ausschließlichen Schutze der Staaten gestellt werden.

Politische Uebersicht.

Ein großes Kulturwerk ist in sicherem Hafen gelandet. Die Ratifikationsurkunden des St. Gotthardvertrages von 1878 sind zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz ausgetauscht worden.

Cassagnac nicht aus der Kammer ausgeschlossen werde. Während der ersten Aufhebung der Kammerführung fand die Gesamtmittheilung des Präsidenten eine Deputation an, die ihm zu erklären hatte, daß sie von Seiten Cassagnac's keine Entschuldigungen annehmen und die Penituz mit zeitweiligem Ausschluss aus der Kammer über denselben beschließen werde.

Engl. an erscheint die politische Situation ruhig genug, um das Kanalgeschwader aus dem mitteländischen Meere zurückzuführen.

Der Gesandtschaft über den Volksschulunterricht in Belgien ist nun doch geborgen. Der Senat hat ihn wenn auch nur mit der witzigen Mehrheit von 2 Stimmen ebenfalls angenommen.

Ungarn hat einen Theil der auf der Donau benutzigen Kriegsschiffe von Rußland gelehnt erhalten.

Ueber die Haltung der Pforte kommen wieder neue Klagen. Sie soll den unverzüglichen Verkauf der Staatsbahnlinien in Cyprien an einflußreiche Albanesen angeordnet haben.

Der Kedithe von Egypten ist jetzt offiziell kleinlaut geworden und hat den Mächten die Zurückziehung der berichtigten Forderungen angekündigt.

Die japanische Regierung hat in ihrem Streite mit China um den Besitz der Karaku-Inseln die Politik der vollendeten Thatsachen inausgerirt. Sie hat am 4. d. M. eine Notifikation veröffentlicht, durch welche die definitive Einverleibung der Karaku-Inseln in das japanische Reich öffentlich bekannt gemacht wird.

Die neuesten südamerikanischen Nachrichten lassen ein weiteres Umsichgreifen des zwischen Chili einerseits und Peru und Bolivia ausgebrochenen Krieges befürchten. Bekanntlich ist das patagonische Gebiet, welches Chili nominell annektirt hat, seit langer Zeit ein Kampffeld zwischen dem genannten Staat und der argentinischen Republik. Peru sucht aus dieser Lage der Dinge für seine eigene Sache Nutzen zu ziehen.

Die Erbin des Herzogs.

Roman von E. Wely.

(Fortsetzung.)

Der Oberforstmeister trat an den Tisch, sein rechter Arm ruhte noch in der Binde und er streckte die linke dem Gast entgegen. „Gut, daß Sie nicht ausgefallen sind, Graf, Sie müssen sich meiner einmal wieder erbarmen, machen wir eine Partie?“

„Erliebe stand lächelnd auf, während Dittlie forschend ihre Blicke hob, und trat hinter den Sessel des Waters. „Hier, dieses offizielle Schreiben thut uns kund und zu wissen, daß Seine Durchlaucht der Herzog Wilhelm gerührt hat, in den Verlauf des Dienstanwalts zu willigen und daß von dieser Stunde an Frau Erliebe die Besitzerin des alten, viel zu hoch bezahlten Kreppeles ist.“





Hauptursachen der Kriegserklärung Chili's gegen Bolivien und Peru die Vertretung einer freien, regelmäßigen Produktion gegenüber dem Monopolistischen Peru und den fortwährenden Forderungen des bolivianischen Regierens an...

Deutsches Reich.

Bei der Jubiläumfeier des Domkanonikentitels, der der Kaiser mit der Kaiserin beehrte, hielt derselbe nach Beendigung der fröhlichen Feier eine Ansprache an die Angehörigen des Instituts, der ihr folgendes entnahm:

Unter den zahlreichen Adressen, welche dem kaiserlichen Jubelpaare zur Feier der goldenen Hochzeit eingereicht worden sind, befinden sich zwei, welche ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Es sind dies die beiden Adressen, welche von den Deutschen in Cairo und Alexandria her...

Bei der in der gestrigen Plenarsitzung erfolgten namentlichen Abstimmung hat sich die Abwesenheit von mehr denn hundert Abgeordneten ergeben, welche weder Urlaub erhalten noch sich entschuldigt haben. Die große Wichtigkeit der Vorlagen, die gegenwärtig den Reichstag beschäftigen, macht es besonders wünschenswert, daß die Mitglieder des Reichstags, so weit als irgend möglich an den Beratungen Theil nehmen, und es ist deshalb in der heutigen Sitzung die Anwesenheit...

Ich bestimme, — nicht wahr, lieber Erbach? Und ich will den Jagen, der das romantisch finden will. Vernünftig ist es und begrifflich, wo auf der Welt ist es schöner, als mitten im grünen Wald? In dem Paradies kann sie bauen wie sie will, und giebt sie mir zuweilen ein kleines Jagdfräulein, wie so besser. Gewöhnlich die nur im Gedanken, das nicht lächerlich, sondern begrifflich zu finden. Dittlie. Wirst Dich freuen, in den langen Winterabenden Gesellschaft zu haben. Denn, wie ich meine Ertriede kenne, hat sie sich dort festgesetzt und beglücklich eingerichtet, so treibt sie auch der Winter nicht heraus, wie? — Und es ist mir lieb, so bin ich von meiner Familie umgeben. Eine gute Jagd und eine angemessene Häuslichkeit, mehr kann ein Mensch doch im Grunde genommen nicht von dem Leben verlangen.

Ertriede hatte nicht mehr erwidert, sie beugte sich hinab zu dem weitertrahenden Gesicht des Vaters und brühte leise einen Kus auf seine Stirn. Erbach fragte, die momentane Stille war ihm drückend. Er bleiben immer den Winter hier, in dieser Einöde, Herr Wetter? Ertriede? — Na, das spricht wieder der Sonntagsgänger! Ich schenke Ihnen, eine Jagd, wie sie gar nirgendwo weiter existirt. Schwärzweid rüdelmeise, kommt oft ganz nahe hier an die Hornburg, wenn's ein harter Winter ist. So 'n Tag im Schnee mitteig gemacht, das stärkt die Gesundheit und giebt härtesten Schlaf!

Der alte Fortmann war in großen Eifer gefahren und gestillt lebhaft, seines franten Armes ganz verzeihen, bis ihn der Schmerz, welchen ihm die Bewegung verursachte, wieder daran erinnerte. Erbach lächelte. Ich zweifle durchaus nicht an dem Reiz, den der Winter im Walde hat und hoffe, denselben im kommenden kennen zu lernen. Ich meine nur, feste er, Dittlie lächlig ansiehend, hinzu, daß die Damen die Vergnügungen der Weidung doch noch möglichen!

Die salbamtlche „Prov. Korresp.“ schreibt: Die wichtigsten Erörterungen für den Fortgang der Reform sind jetzt in der Tarifkommission statt, welche bald in die Beratung der eigentlichen Finanzfragen und der damit zusammenhängenden politischen Fragen eintreten wird.

Die letzte Notiz über das Gütertarifwesen übertrifft in jedem Grade, da man annimmt, daß die im Bundesrat erfolgte Art und Weise der Behandlung jenes Gegenstandes den Reichstag wenigstens in dieser Session vor dem Gütertarifgesetz, gegen das nach vor in den verschiedensten Parteilagern die wichtigsten Bedenken abhalten, besparen werde. Eine Durchberatung des Entwurfes im Reichstage während dieser Session gäbe unter allen Umständen zu den Unmöglichkeit.

Die Tabaksteuerkommission hat in ihrer Mittwochssitzung, nachdem sich bezüglich des eventuellen Antrages des Abg. Buhl (wovon sich, wie erwähnt, die Nachprüfung nur auf Kobaltat erstrecken sollte) Stimmengleichheit herausgestellt hatte, die Nachprüfung mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Die Budget-Kommission hat den aufgestellten Etat für die Reichsbedürfnisse unverändert genehmigt und ebenso beschlossen, die Petition, betr. die Fertigstellung des Niederwald-Denkmal, dem Reichstangler zur Berücksichtigung bei Aufstellung des nächsten Etats zu überweisen. Die Kommission zur Vorbereitung des Gefesentwurfs, betreffend die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets, besteht aus den Abgg. Stamm, Borj., Frv., v. Schorlemer-Alst, Seilberr., Dr. Brünig, Dr. Frege, Schriftführer, Graf v. Schönborn-Wiesentheid, Frv., v. Ju-Wein, Hamm, Dr. Karsten, Kuntel, Meier (Schumburg-Lippe), Dr. Klugmann, Graf v. Prachma, Kab., v. Knapp.

Der Reichstag, N. 2. Febr. d. J. ergangen kaiserliche Verordnung, betreffend die Passpflichtigkeit der aus Ausland kommenden Reisenden. S. 1. Bis auf Weiteres ist jeder Reisende, welcher aus Ausland kommt, verpflichtet, sich durch ein Reisepass zu versehen, welches von der deutschen Konsulatsbehörde in St. Petersburg oder einer deutschen Konsulatsbehörde in Russland erteilt werden ist. S. 2. Der Pass ist beim Eintritt über die Reichsgrenze beizubehalten und der Weiterreise der diesseitigen Grenzbehörde zur Prüfung vorzulegen.

S. 3. Der Reichstangler ist ermächtigt, die zur Ausführung gegenwärtiger Verordnung erforderlichen allgemeinen Anordnungen zu treffen. Unverkündet unter Unserer höchstselbständigen Unterschrift und bekräftigt Kaiserlichen Insignien. Gegeben Berlin, den 14. Juni 1879. Wilhelm, Kaiser. von Bismarck.

Ueber das kriegsgerichtliche Erkenntnis in der Angelegenheit des „Großen Kurfürst“ wird das General-Auditorium Ende dieser Woche den kaiserlichen Kassen geben, welche abgesehen von dem Reichstag, an den Kaiser feststellen und nach dessen Mitteilungen wird die Anlage einer wirklichen Marine-Station in dem Hafen von Salavata auf Samoa vorerst noch nicht beabsichtigt. Die Ausnutzung desselben würde sich danach also zunächst auf die Etablierung eines Kohlendepots beschränken.

Der Abg. Sonnemann vor einiger Zeit an Stelle des damals ausfindenden Abg. Richter-Hager gewählt hat gegenwärtig sein Mandat als Mitglied der Tarifkommission niedergelegt. Die Abg. Rabl, Guerber, Germain und Genossen (sämtlich Protektor und Minister) haben zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung und Verwaltung Eisenbahnen, einen Antrag eingebracht, der die Bekämpfung des logen. Dittlerparagrafen (§ 10 des Gesetzes vom 30. Dez. 1871) bezieht. Dittler haben die Abg. Winterer, Baumgarten, Schum, unterstügt wiederum von allen übrigen abg. löstinglichen Abgeordneten, mit Ausnahme der Autonomen, einen Antrag auf wesentliche Modifikation der §§ 14—17 (Wahlmodus) eingebracht.

Aufregung, aber sie schien sich auch nicht über die Aussicht für den Winter zu freuen, sie hatte die Blide gesenkt und ihre feinen Finger spielten mit den Brillantringen an denselben. Ertriede hielt die großen Schüssel so fest, als solle keine Gewalt der Erde sie ihr je wieder entwenden, und Hertha blätterte, unangenehm von der etwas heftigen Scene berührt, zwischen den Stützen, während der Graf, weil die Kaffeelunde diese Freiheit gestatte, sich eine Zigarette drehte und anzündete. Der Freiherr sah ihm zu, legte die Hand auf seine Schulter und sagte: Und nun dürfen Sie vorläufig erst recht nicht an die Abreise denken, — wir müssen noch manche Partie spielen, und was würde die Gesellschaft sagen, wenn Sie nicht dabei sein, wenn die Einzugsfeier in den alten Paradies stattfinden, sie muß uns dann notwendig ein solennes Diner geben!

Ertriede verbeugte sich höchlich, aber von Schmerz oder Freude über Abreise oder Bleiben des Grafen war nichts in ihrer Äugen zu lesen, höchstens Gleichgültigkeit in beiden Fällen. Der Graf lächelte sein: Sie sind zu glück, lieber Wetter, ich habe inessen die Schuld der Hausfrau und der beiden anderen Damen schon zu sehr auf die Probe gestellt, — nein, nein, man wird sich nur ungerne hier noch dulden und... Ein Blick der Freiherrin streifte ihn und ließ ihn floden, es war ein so seltsamer Blick — wie er, welcher ihn neulich im Walde getroffen, und dieser machte es ihm unmöglich, die Probe zu vollenden. Der Oberforstmeister trat es in seiner Weise, er lachte und schlug ihm derb auf die Schulter: Sie sind ein sonderbarer Prinz, wollen da so eine Art Petition der Damen, welche Güte! — Aber nicht schlecht, bin auch so gewesen in meinen Jüngern, — in meiner Jugend, — verbeßerte er, denn an sein Alter ließ er sich nicht gerne erinnern. Ja, ja, die Damen, — die sind auch von jeher meine schwache Seite gewesen! — Nein, nein, Sie müssen bleiben, und wenn mein Wort allein seine Macht hat, so... Na, Ertriede hat's Ihnen ja vorhin schon gesagt, jetzt kommt Du also, Dittlie! (Fortsetzung folgt.)

Im dem Prospekt gegen die „Frankfurter Zeitung“ wegen der Reproduktion des hennographischen Berichts über die Sitzung der Strafkammer vom 17. Febr., in welcher der Prospekt wegen Verleumdung des Fürsten Bismarck durch die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht wurde, hat die Strafkammer am 17. Febr. die Verleumdung des Fürsten Bismarck zu einer Justizstrafe von zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verleumdung des hennographischen Berichts ist freigegeben worden.

Der Gesamtmarktstand des „Westsächs“ hat beabsichtigt, den „Deutschland“ zu ersetzen, in Rücksicht auf einen persönlich beliebigen Artikel gegen den ersten Präsidenten des Reichstages, Herrn v. Seydewitz, welchen jenes Blatt in seiner letzten Nummer enthielt. Der draunschwäbische Landtag hat beschlossen, die Petitionen von Protestanten der Universitäten Straßburg und Marburg um Abstellung von Mitgliedern der Bibliothek Wollbücherei der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Berlin, 12. Juni. Nach der heutigen „Prov.-Korresp.“ scheint der Tag der Abreise des Kaisers um eine kleine Frist verlegt zu sein. Man spricht jetzt vom Sonnabend oder Sonntag.

Der Staatsanzeiger hat am 17. abends die Erhebung des Hausministers v. Schleinitz in den Grafenstand gemeldet. Damit hat meine am 16. gegebene Mitteilung, daß diese bereits angekündigte Erhebung sich nicht bestätigte, ein Demütig erfahren. Zur Erklärung bemerke ich Folgendes: Der „Korresp.“ brachte in der Morgennummer vom 12. Juni unter dem Datum des 17. die Nachricht, es seien dem Vernehmen nach zahlreiche Ständes- und Rangveränderungen unter den obersten Hofchargen und unter den Beamten des Hofhalts erfolgt; u. a. sollte der Minister von Schleinitz in den Grafenstand erhoben sein. Nun fand diese Nachricht in den nächsten Tagen nach keiner Seite hin Bestätigung. Nur Gerüchte über die möglichen Ständesänderungen bei Hofe bisher nicht bekannt. Der „Staatsanzeiger“ fuhr fort, der Minister v. Schleinitz kämlich als Freiherr zu bezeichnen. Es steht fest, daß die von der „Korresp.“ am 11. Juni als vollzogene gemeldete Ständesänderung erst am 15. Juni mit einem Handschreiben des Kaisers, wie die „Korresp.“ berichtet, kund gegeben wurde. In demselben Handschreiben ist die Erhebung in den Grafenstand nicht erfolgt, es ist, was bis Sonntag Mittag keine Möglichkeit gehabt hatte, fügte ich zur Erklärung in durchaus freundlicher Absicht hinzu, daß der Minister v. Schleinitz die Erhebung selbst nicht gemindert haben möge. Die Meldung der „Korresp.“ v. 11. Juni bleibt bei diesem Sachverhalt nach wie vor unrichtig. In der Angelegenheit der morgigen Reichstags-Sitzung sind dem Reichstangler eine Veränderung der Münzgesetzgebung beabsichtigt. Wie ich bereits, dürfte die Antwort dahin ausfallen, daß die Stellung der Regierung ganz unverändert dieselbe sei wie zu der Zeit, als die jetzt geltende Verordnung der Münzverhältnisse ins Leben getreten wurde. — Die Tarifkommission hat heute vorangetrieben die erste Sitzung des Reichstages beendigt. Es handelt sich nun um den Beschluß über den weiteren Beschäftigung, namentlich um die Frage, ob eine zweite Sitzung innerhalb der Kommission stattfinden soll, oder ob der erledigte Teil sofort dem Reichstage vorzulegen, oder endlich ob die Verhandlung des ganzen Reichstages beendigt, und die Kommission in der letzten erst zu beenden sei. Die nächsten Tage werden über die in dieser Beziehung getroffene Entscheidung Kunde bringen. — Nach der auf Grund der von den Direktorialbehörden eingehenden Einmündlichen erlangten Zusammenkunft beträgt der vorläufig geschätzte Betrag des Spielartenhempels vom Januar bis 31. März d. J. 352,304 M. 22 Pf., und zwar aus dem Spielartenhempels M. 12,64 M. 7 Pf., und an Nachsteuer für Spielarten 22,240 M. 15 Pf.

Wetterstation.

Table with 3 columns: Station, 18. Juni 10. U. Ab., 19. Juni 7. U. Morg. Rows include Barometer Millim., Thermometer Celsius, Rel. Feuchtigkeit, and Wind.

6 Uhr früh. Bei lebhafterem zwischen Südost und Südwest wechselnden Winde geht ein halb heiterer, kühler Tag. Das Barometer vermindert seinen Stand kaum, ist aber über Nacht etwas gehoben. Regen, Schloßberg, am 12. Juni, 1879. Wassertemperatur der Saale: 14, der Anstrich am 13. Juni abends: 15.

Wetterber. der Gewarte bei Hamburg u. der Sternwarten bei Pola. 18. Juni 8 Uhr morgens. Die Region niedrigsten Luftdrucks, welche über der Nordsee sich befand, hat sich südwärts fortbewegt und in Westen war Ausbreitung eingetreten, die östwärts fortzuziehen schien. Mittelwetter, das trübtes regnerisches Wetter, im westlichen Theile tags zuvor zahlreiche Gewitter mit starken Niederregnen. Die Temperatur war in der Nordhälfte gering. Danau bis 5-12 Grad leicht bedeckt. Wetterburg + 4. Südost still halb bedekt, Wostau + 12 Nord still wolfig, Stodbold + 19 Südost frisch wolfig, Memel + 20 Südost schwach wolkenlos, Samburg + 12 Südwest frisch Regen, Berlin + 17 Südwest frisch wolfig, Breslau + 17 Südwest still wolfig. Wien + 16 still wolfig, München + 13 West frisch bedekt, Regensburg + 13 Südwest leicht wolfig, Karlsruhe + 13 Südwest frisch Regen, Danau + 15 Südwest leicht bedekt, Borsig + 15 Südwest leicht bedekt. Italien hatte am 16. fast ganz heiteren Himmel, jedoch bei sehr schwachen umlaufenden Winden, Rom meldete + 19, Neapel + 25, Florenz + 19.

Nachrichten aus Messina zufolge haben zu Santa Venerina am 18. d. Erdbeben stattgefunden. Mehrere Häuser sind eingestürzt und hierbei einige Personen ums Leben gekommen. In Messina ist von den Erdbeben nichts verripirt worden.

Provinzial-Nachrichten.

— und Calbe a/S. 18. Juni. Unsere Nachmittags brach über uns wieder ein furchtbarer Gewitter los, das vieloch Schaden anrichtete. Ein Blitz tobte auf dem Giebel des Hrn. Cracau zwei Hüner und zerfemterte zwei Bäume. Glühender Weis ist aber kein Menschenleben zu beklagen, auch hat der Blitz nicht gesündigt. Dagegen sind die Verwüstungen auf dem Felde um so größer, so daß man die Unthätigkeit und den Zorn der ärmern Leute recht zu verstehen kann. Die nun schon am dritten Tage durch Naturereignisse verheerete, ihr hartmüthig liegen müssen. Am Montag wurde von einigen Fischern, unterhalb Orschena ein mächtiger Stör gefangen, nachdem dieselben Jäger schon am Sonnabend einen, wenn auch kleineren, Stör herausgesprochen hatten.







